

RUNDBRIEF

www.christusbewegung.at



Nr. 25 • Mai 2025

Liebe Mitglieder und Freunde der Christusbewegung,

wir stehen zwischen Ostern und Pfingsten, unmittelbar vor Christi Himmelfahrt. Jesus hat damals seinen Jüngern als sein Vermächtnis den Missionsbefehl gegeben:



Im Mai 2025, mitten im Bürgerkrieg im Sudan, unter Mitwirkung eines unserer Mitglieder neu errichteter christlicher Radiosender

„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker. Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“
Matth. 28, 18 – 20.

Diese Worte sind für uns wegweisend: Jesus ist der HERR. Er ist von den Toten auferstanden. Er ist der HERR der Welt. Zu diesem HERRN gehören wir als seine Jünger. Es gibt für uns nichts Größeres.

Jesus will aber nicht nur uns, die wir an ihn glauben, als seine Jünger haben. Er will, **„dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“** (1. Tim. 2, 4). Deshalb hat er uns den Auftrag gegeben: **„Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker!“** Es gibt nichts Wichtigeres und Schöneres, als Menschen zu Jesus zu führen, so dass sie seine Jünger werden.

In unserer Kirche haben wir unzählige Kontaktmöglichkeiten, so dass wir viele Menschen mitnehmen können auf dem Weg zu Jesus. Allerdings sind unsere Zeit und unsere Kraft begrenzt. Wir brauchen mehr Mitarbeiter. Und wenn wir Menschen für Jesus gewonnen haben, dann brauchen diese eine starke Unterstützung, damit sie im Glauben Wurzeln

schlagen, Stabilität gewinnen und wachsen können. Die Unterstützung und Begleitung erhalten sie durch erfahrene und auch theologisch gebildete Mitarbeiter, die **„die Breite, die Länge, die Höhe und die Tiefe“** der Gotteserkenntnis (Eph. 3, 18) erlangt haben und darin immer weiter wachsen.

Wir haben – Gott sei Dank – viele geeignete ehrenamtliche Mitarbeiter.

Aber wir brauchen auch Hauptamtliche, die über ein größeres Zeitkontingent verfügen und damit mehr Zeit in die Verkündigung, in die Seelsorge und in die persönliche Begleitung investieren können. Wir brauchen mehr Pfarrerinnen und Pfarrer – insbesondere angesichts der Vakanzen in zahlreichen Gemeinden in unserer Kirche.



Wie können wir mehr Pfarrer für unsere Gemeinden gewinnen?

A. Durch Gebet

Jesus sagt: **„Die Ernte ist groß, es sind aber wenige Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“** An erster Stelle steht das Gebet. Gott kennt unsere Bedürfnisse. Gott weiß, was unsere Gemeinden brauchen. Gott will, dass wir sein Anliegen zu unserem Anliegen machen und so eins werden mit Gottes Willen, indem wir um Arbeiter für die Ernte bitten. Jesus sagt: **„Bittet, so wird euch gegeben“** (Matth. 7, 7).

B. Durch Berufung

Es geht nicht darum, dass möglichst Viele Theologie studieren – egal aus welcher Motivation heraus. Es sollen diejenigen Theologie studieren, die selbst ihren Glauben mit der Bibel und mit den theologischen Einsichten von Glaubensvorbildern begründen und vertiefen sowie in der Liebe zu Gott und zu den Menschen wachsen wollen. Es liegt an uns als Gemeinde, dass wir junge Leute ansprechen, sie mögen doch einmal darüber nachdenken, beten und Gott fragen, ob er sie in den hauptamtlichen Dienst berufen will. Junge Leute brauchen die Ermutigung und Berufung durch die Gemeinde, den Schritt ins Theologiestudium zu wagen.

Wir stehen als Gemeinde letztlich selber in der Verantwortung, dass wir in drei, fünf, acht oder zehn Jahren genügend Pfarrerrinnen und Pfarrer haben werden.

Wenn wir es heute versäumen, junge Leute zum Theologiestudium zu motivieren, wird der Mangel an Pfarrern morgen noch größer sein, als er heute schon ist.



Es gibt folgende theologische Ausbildungsstätten, die den Weg ins Pfarramt vorbereiten:

1. Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Wien



Sie hat sich folgendes Leitbild gegeben:

„Die Evangelisch-Theologische Fakultät weiß sich folgenden Grundsätzen in Forschung und Lehre verbunden:

- Dem Prinzip der evangelischen Freiheit und den humanen Freiheitspostulaten
- Der Verantwortung für eine humane Gesellschaft
- Der Achtung vor der Überzeugung der Anderen, dem Prinzip des Dialogs und der Meinungsvielfalt

- Der Achtung vor der Würde des Menschen
- Die Evangelisch-Theologische Fakultät legt als Teil einer religiösen Minderheit in Österreich und vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte besonderes Augenmerk auf die Anliegen und die Achtung von anderen religiösen und gesellschaftlichen Minoritäten

Wer sich für das Studium an der Evangelisch-Theologischen Fakultät Wien entscheidet, ist gut beraten, sich der **theologischen und seelsorgerlichen Begleitung von Pfarrerin MMag. Alexandra und Pfarrer Mag. Benjamin Battenberg** anzuschließen. Ihre Ziele sind: Theologische Horizonterweiterung im Sinne einer biblischen Theologie, Vertiefung des Glaubens, Einübung und Förderung des persönlichen und gemeinschaftlichen geistlichen Lebens und die Vorbereitung auf den geistlichen Dienst in allen seinen Ausprägungen.

2. Das Albrecht-Bengel-Haus Tübingen, Deutschland



ist ein Studienhaus vor allem für Theologiestudenten, die an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen studieren. Ca. 100 Theologiestudenten bilden eine Wohn- und Lerngemeinschaft.

In gemeinsamen Andachten, im persönlichen Austausch und im gemeinsamen Gebet und Lobpreis bilden sie eine geistliche Gemeinschaft. Studienleiter und Studienassistenten vermitteln als theologische Perspektive den lutherischen Pietismus, der in der Evangelischen Kirche in Württemberg beheimatet ist.

3. Die Staatsunabhängige Theologische Hochschule in Basel (STH), Schweiz



Hier wird ein bibelorientiertes universitäres Theologiestudium angeboten. Die STH Basel und ihre akademischen Abschlüsse (Bachelor, Master, Promotionen und Habilitationen) sind durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat akkreditiert.

Es geht der STH um „Herzenstheologie, weil Wissenschaft und Glaube zusammengehören“. Die Theologen an der STH „verstehen die Bibel als Gottes Wort“. Sie „begegnen der Heiligen Schrift mit Offenheit und Respekt, gehen von ihrer Zuverlässigkeit und göttlichen Inspiration aus“. Sie „erforschen mit wissenschaftlicher Gründlichkeit alle Aspekte der Theologie und bedenken deren Bedeutung für die gegen-

wärtige Situation in Kirche und Gesellschaft.“ „Die STH Basel fördert individuelle studentische Begabungen im Blick auf eine zukünftige Tätigkeit in Kirche und Mission, Forschung und Lehre. Ziel der Ausbildung ist die Entwicklung eines selbstständigen theologischen Denkens und die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen für die Zukunft.“

4. Die Internationale Hochschule Liebenzell (IHL), Deutschland



In der Präambel ihrer Grundordnung wird sie in folgender Weise charakterisiert:

- „Die IHL ist eine bekenntnisgebundene Hochschule. Sie ist dem Erbe des württembergischen Pietismus und der Weltmission verpflichtet. Maßstab für ihre Bekenntnisbindung sind allein die Heilige Schrift und die altkirchlichen und reformatorischen Bekenntnisse.
- Die IHL ist der Wissenschaftsfreiheit verpflichtet und bekennt sich zur Freiheit von Forschung und Lehre.
- Die IHL trägt im wissenschaftlichen Umgang mit den Texten dem Offenbarungsanspruch der Heiligen Schrift Rechnung.
- Die IHL ist dem Missionsauftrag Jesu Christi nach Matth. 28, 18-20 verpflichtet und legt daher einen besonderen Schwerpunkt auf die missionswissenschaftliche Ausbildung und Forschung.
- Die IHL ist einer ganzheitlichen theologischen Ausbildung im Sinner einer Glaubens-, Lern- und Lebensgemeinschaft der Studierenden verpflichtet.
- Die IHL betont praktische und anwendungsbezogene Schwerpunkte im Blick auf theologische, missionarische, human- und sozialwissenschaftliche Kompetenz.“

5. Die Akademie für Kirche und Gesellschaft (AKG) in Wien



bietet ein Grundstudium in Evangelischer Theologie sowie das Erlernen der drei alten Sprachen – Latein, Griechisch und Hebräisch – an, die eine der Voraussetzungen für das Theologiestudium ist. Aufbauend auf dem Grundstudium kann an der STH Basel oder an der IHL ein Weiterstudium mit Bachelor oder Masterabschluss erfolgen. Die Basis für alle theologischen Fragen ist die Heilige Schrift. Die wichtigsten Aussagen der Bibel sind im apostolischen Glaubensbekenntnis und in der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz zusammengefasst. Das Studium an der AKG soll helfen, das Wort Gottes tiefer zu verstehen, den Glauben stärken und die Berufung sowie die Persönlichkeitsentwicklung fördern. Auf akademischem Niveau sollen die großen Themen der Theologie behandelt und das kirchliche Leben reflektiert werden. Die AKG will Kompetenzen vermitteln, die dazu befähigen, die Kirche und die Gesellschaft der Zukunft nachhaltig zu prägen.

6. Die Freie Theologische Hochschule Gießen (FTH), Deutschland



bietet ein „bibeltreues“, „evangelikales“ Theologiestudium in der Orientierung am Apostolischen Glaubensbekenntnis und auf der Grundlage der Glaubensbasis der Evangelischen Allianz an. Mit 220 Studierenden gehört die FTH zu den größten theologischen Ausbildungsstätten in Deutschland. Für viele Evangelikale aus dem freikirchlichen Raum hat die FTH mit ihrem akademischen Niveau ein Alleinstellungsmerkmal. Die staatlich anerkannten Abschlüsse sind B.A. und M.A. Aber auch Studierende aus der Landeskirche haben mit einem großen persönlichen und geistlichen Gewinn an der FTH studiert. Der Schwerpunkt der Mission sowie die internationale Zusammensetzung nicht nur des Lehrpersonals, sondern auch der Studierenden eröffnen einen weiten Horizont. Neben der Wissensvermittlung bilden die Persönlichkeitsförderung und die Pflege des geistlichen Lebens weitere Schwerpunkte.

In allen theologischen Ausbildungsstätten, die ein volles theologisches Studium anbieten, werden die Fachgebiete der Theologie gründlich bearbeitet: Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik) sowie die Praktische Theologie mit den Themen Gottesdienst, Amtshandlungen, Gemeindeaufbau, Religions- und Konfirmandenunterricht, Erwachsenenbildung.

Es gibt also ein breites Angebot an theologischer Ausbildung. Die Finanzierung eines Studiums ist heute nicht mehr das große Problem, da es verschiedene finanzielle Unterstützungen gibt.

Aufgrund der EU-Regeln, die 1999 in Bologna beschlossen wurden und damit auch in Österreich Gültigkeit haben, sind die Bachelor- und Masterabschlüsse, die in den jeweiligen Ländern erlangt werden, EU-weit anzuerkennen. Im Einklang mit den Bologna-Beschlüssen erkennt das österreichische Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Studienabschlüsse von Bachelor- und Masterstudien in den EU-Ländern und in der Schweiz an, so dass die Absolventen damit das Recht zur Erteilung des Religionsunterrichts haben. Gemäß § 5 Abs. 6 der Ordnung des geistlichen Amtes hat sich der Oberkirchenrat der staatlichen Anerkennung anzuschließen.

Eine wachsende Zahl von Gemeinden muss noch länger als bisher auf einen Pfarrer warten, so dass es immer schwerer wird, das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten. Deshalb wird die Kirchenleitung künftig auf ein breiteres Angebot an Theologen zurückgreifen müssen. Es gibt jetzt schon Beispiele, bei denen dies gut gelungen ist.

So beten wir um und hoffen auf deutlich mehr Berufungen und Anmeldungen zum Theologiestudium. Die Theologiestudierenden haben selbst einen großen Gewinn, wenn sie im Einklang von Glauben und Denken die Größe, die Macht und die Liebe Gottes immer tiefer erkennen und diese Erkenntnis an die nächste Generation weitergeben können.

Herzliche Grüße,

Dr. Reinhard Füßl, Vorsitzender der Christusbewegung

ERINNERUNG: Wir laden herzlich ein zum kommenden Christustag:



Zum Thema „**Hoffnung zieht Kreise**“ mit Pfarrer Steffen Kern,

Präses des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes und Mitglied im
Vorstand der Christusbewegung „Lebendige Gemeinde“ Württemberg

ANMELDUNG:

Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at



Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

Wer mit der Glaubensgrundlage und den Anliegen der Christusbewegung übereinstimmt und unserer Bewegung beitreten möchte, kann dies als Einzelner, als Gemeinde oder als sonstige Einrichtung mit den Formularen, die sich auf unserer Homepage www.christusbewegung.at befinden, beantragen. Von dieser Homepage können auch verschiedene, die Christusbewegung betreffende Dokumente heruntergeladen werden.